

# Schule aus einem Guss

Die Gemeinden Riehen und Bettingen haben unter der Projektleitung von Rolf Kunz die wesentlichen Grundlagen zur Kommunalisierung der Primarschulen ausgearbeitet. Diese gehen nun in eine breite Vernehmlassung.

ROLF SPIRIESSLER-BRANDER

Es ist ein dickes Dossier, das die Rieher Gemeinderätin Maria Iselin, der Bettinger Gemeinderat Olivier Battaglia und Projektleiter Rolf Kunz diese Woche den Medien präsentierten. Maria Iselin lobte die «intensive und präzise Arbeit» der zwanzig Personen, die die Unterlagen in verschiedener Zusammensetzung in dreissig Sitzungen und unzähligen Vor- und Nachbereitungsstunden auf die Beine gestellt haben. Und auch Olivier Battaglia war voll des Lobes über die Art und Weise, wie Bettingen in das Projekt eingebunden worden sei. Obwohl die Schulen zentral von Riehen aus geführt würden, sei es doch so, dass der Schulvertrag der Gemeinde Bettingen einen eigenen Schulstandort mit Primarschule und Kindergarten garantiere. Und dank der Teilautonomie der einzelnen Schulhäuser habe die künftige Schulleitung in Bettingen auch einigen Handlungsspielraum.

Seit der Referendumsabstimmung vom 23. September 2007 ist klar, dass die Gemeinden Riehen und Bettingen die Führung ihrer Primarschulen vom Kanton Basel-Stadt per Beginn des Schuljahres 2009/2010 definitiv übernehmen werden. Nun ist auch klar, wie sich die zuständigen Behörden die künftige Organisationsstruktur vorstellen.

Der Schulvertrag zwischen Riehen und Bettingen sieht vor, dass in Riehen und Bettingen die Primarschulen und die Kindergärten künftig unter einem Dach geführt werden sollen, als «Gemeinschaftschule Riehen» innerhalb der Gemeindeverwaltung Riehen mit Sitz im bisherigen Rektoratsgebäude am Erlensträsschen. Bettingen wird in den Schulausschuss eingebunden, der in regelmässigen Gesprächen den Betrieb der Gemeinschaftschulen begleiten wird und bei Bedarf Anträge an die Gemein-

**Das heutige Rektoratsgebäude am Erlensträsschen wird die Leitung der Gemeinschaftschule aufnehmen, die Primarschulen und Kindergärten in Riehen und Bettingen unter ein gemeinsames Dach bringt.**

derate von Riehen und Bettingen stellen kann. Zur Behandlung von Rekursen ist eine eigene Schulrekurskommission vorgesehen. Diese soll sich in ihrer Mehrheit aus Mitgliedern mit juristischer Ausbildung oder Fachkenntnissen im Schulbereich zusammensetzen und von den Gemeinderäten Riehen und Bettingen gewählt werden.

## Zweierteam steht fest

Die operative Leitung der Gemeinschaftschule Riehen sollen die bisherige Ko-Rektorin der Schulen von Riehen und Bettingen, Regina Christen, und die bisherige Leiterin Kindergärten und Tagesbetreuung in Riehen, Gertrud Perler, gemeinsam übernehmen. Der bisherige Ko-Rektor Felix Forster soll zum Rektorat der Orientierungsschulen in Basel wechseln. Die Rieher Orientierungsschulen werden in das Basler Rektorat der Orientierungsschulen integriert.

Die Kindergärten sind schon seit Jahren kommunalisiert. Dort ändert sich im Anstellungsverhältnis der Lehrpersonen nichts. Anders sieht es bei

den Primarschulen aus. Dort wechseln die Lehrpersonen und auch die übrigen Schulhausangestellten vom Kanton zur Gemeinde Riehen. Diejenigen Angestellten, die keinen Unterricht erteilen, werden gemäss ihrer Funktion in das normale Lohnschema der Gemeinde eingereiht. Die Löhne enthalten eine Leistungskomponente, die um sechs Prozent vom Mittelwert der jeweiligen Lohnkurve abweichen kann. Alle schulgebenden Lehrpersonen werden ohne Leistungsanteil gemäss Qualifikation und beruflicher Erfahrung entlohnt.

## Mehr Autonomie für die Schulhäuser

Die ebenfalls schon in einem ausformulierten Entwurf vorliegende Schulordnung nimmt die im Gesamkanton erst ab 2011 vorgesehene Teilautonomie der einzelnen Schulhäuser vorweg. Jedes der fünf Rieher Primarschulhäuser erhält eine eigene Schulleitung, die aus ein oder zwei Personen bestehen kann, die «in der Regel auch im Unterricht tätig sein können», wie es im Entwurf wörtlich heisst. Jedes Schulhaus erhält zudem einen fünf- bis siebenköpfigen Schulrat, der die Schule begleiten und beraten und vor allem auch im Konfliktfall aus dem Schulbetrieb vermitteln soll. Damit übernimmt der Schulrat wichtige Funktionen der bisherigen Inspektion. Die schulübergreifend tätige bisherige Inspektion entfällt damit.

Die Kindergärten werden zunächst auf zwei Quartierleitungen aufgeteilt. Per 1. August 2011 wird jeder Kindergarten einem bestimmten Primarschulhaus zugeteilt und in die jeweilige Schulleitung integriert.

Jede Primarschulklasse ist mit einem beziehungsweise einer Delegierten im Elternrat ihres Schulhauses vertreten. Der Elternrat darf ein bis zwei Personen in den Schulrat delegieren.

Die Grundlagen der neuen Gemeinschaftschule gehen nun bis am 28. November 2008 in Vernehmlassung. Alle Dokumente sind im Internet auf der Homepage [www.riehen.ch](http://www.riehen.ch) öffentlich zugänglich. Es ist vorgesehen, dass sich der Rieher Einwohnerrat im Februar und März 2009 mit der Schulvorlage befasst, ausserdem ist das Geschäft für

die Bettinger Gemeindeversammlung vom kommenden März traktandiert.

## Tagesschulplätze ausbauen

Im Rahmen der neuen Schulorganisation ist auch ein Ausbau der Tagesschulplätze in Riehen und Bettingen vorgesehen. Bisher gibt es 24 Tagesschulplätze im Schulhaus Niederholz. Die Nachfrage ist aber wesentlich grösser. «Das Angebot platzt aus allen Nähten», sagt Maria Iselin, und man versuche nun, das Angebot schrittweise auszubauen und damit die Nachfrage so gut wie möglich zu befriedigen.

Vorgesehen ist, das Tagesschulanangebot im Niederholzschulhaus um drei Plätze zu erweitern und zwei neue Standorte einzurichten. Demnach sollen im Schulhaus Erlensträsschen in Riehen elf und im Schulhaus Bettingen zehn Tagesschulplätze neu geschaffen werden. Entsprechende Abklärungen sind im Gang. Die Berichte dazu werden noch diesen November erwartet.

Die nun zur Diskussion gestellten Grundlagen hätten nichts mit dem eidgenössischen Schulharmonisierungsprogramm «HarmoS» zu tun, betonte Gemeinderätin Maria Iselin. Hier gehe es ausschliesslich um die Übernahme des Schulbetriebes vom Kanton, wie es im NOKE-Paket vorgesehen sei. Die vom Kanton bereits beschlossene Einführung von teilautonomen Schulhäusern führe man zwei Jahre vor dem Kanton ein, weil eine zweijährige Zwischenlösung keinen Sinn machen würde. Die sprachliche Frühförderung vor dem Kindergartenbeginn, die Neudefinition der Elternrechte und -pflichten sowie die Neuorganisation der integrativen Förderung und der heilpädagogischen Ressourcen seien kantonale Projekte, die zeitlich parallel laufen, aber nichts mit dem Projekt Gemeinschaftschule zu tun hätten. Die Bestrebungen zur Einführung von Frühfranzösisch und Frühenglisch seien im Kanton bereits weit gediehen. Weitere Vorhaben, die nicht zum jetzigen Projekt gehören und für später vorgesehen sind, betreffen die Verlängerung der Primarschule von vier auf sechs Jahre und die Einführung der so genannten «Basisstufe», die den Kindergarten und die beiden ersten Primarschuljahre zusammenfassen würde.



Die Tagesschule im Niederholzschulhaus – hier die Lesecke – ist voll und soll im kommenden Schuljahr erweitert werden.

Fotos: Rolf Spriessler-Brander